

Sammeltband



100 B.

1. Franck / feb. / von dem gewin
lifen lufft der tauwunderlit.
justafeld 1733.

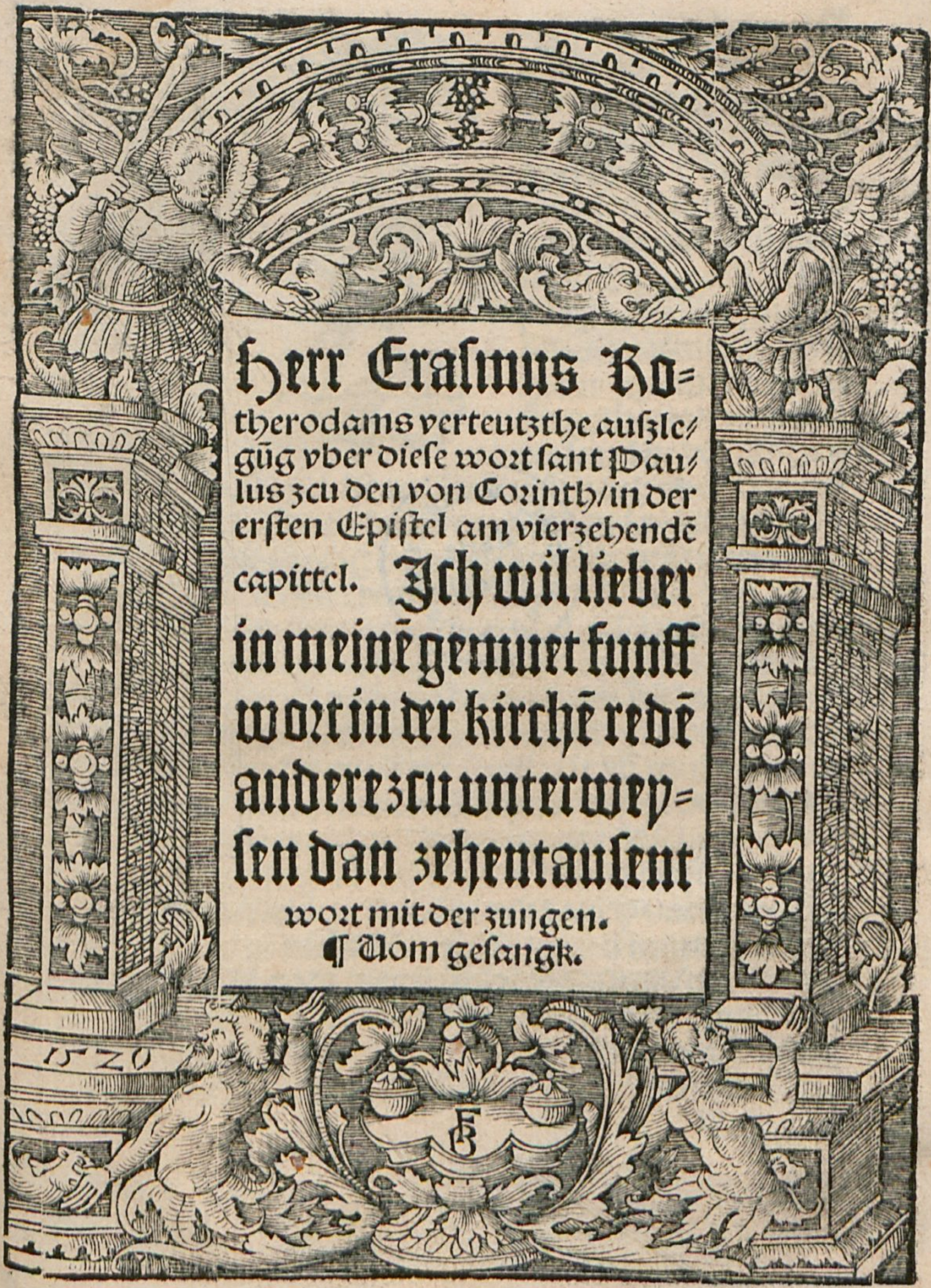
100 B.
2. Erasmi / Roterdami: / a
lyung des / ywis / wort / e, / nam
unfs in / den / oder / naar
zobofen / vnter, / 1720.

3. mit Lyung
neut zu / die / phi / so / phi
in / vnter / 1721.

3 + 4 / 18 x 19 / *folien!*

Epist.

5



Herr Erasmus Ro-
 therodams verteutzthe außle-
 güg vber diese wort sant Pau-
 lus zu den von Corinth/in der
 ersten Epistel am vierzehendē
 capittel. Ich wil lieber
 in meinē gemuet funff
 wort in der kirchē redē
 andere zu unterwey-
 sen dan zehentausent
 wort mit der zungen.
 ¶ Vom gesangk.

1520







In wunder ist

es/ das auch in disem
 artickel die gewöheyt
 vnd vbung der kirchē
 vnnnd Christenheit so
 gar verandert ist. dan
 sant Paul will lieber
 funff wort im sin dan
 zehentausent im geyst
 Aber itzo lieth vnnnd
 singeth man in etlich
 en landen dē gantzen

tagk vber/ Vnnnd ist wider mass noch ende des ge/
 sangs so man doch in einem halben iar kaumet ein
 heylwertige predig hort/ die zu der warhafftigen
 gots forcht weyset vnnnd erinnert. Wann das heyst
 sant Paul ym syn reden. Ich wil geschweigen das
 ein solche art der Musica oder des gesangs in den
 gotlichen dienst gefurt ist/ das man nicht recht vñ
 clar eyn cynigs wort daruon kundt vernhemmen. So
 haben die singer auch nit so vil zeit vñ muss des/ so
 sie singen/ zubedencken. Alleyn werden die oren vñ
 clang gefult/ vnnnd mit kurtz vergencklicher cleyner
 wollust belustigk/ Nu het man in diesem stuck auch
 woll ein mitleiden/ vnnnd mocht auch nachgelassen
 werden/ wen nicht die pfaffen vnnnd monchen den
 aller hochstē gots dienst in solche dingk setzten/ die
 in dem gantz ser mit sant Paul nicht vberinkömen
 Warumb wil doch die Christenheyt einem solchen
 grossen lerer nicht nachfolgen. Jha warumb ist sie

A ij

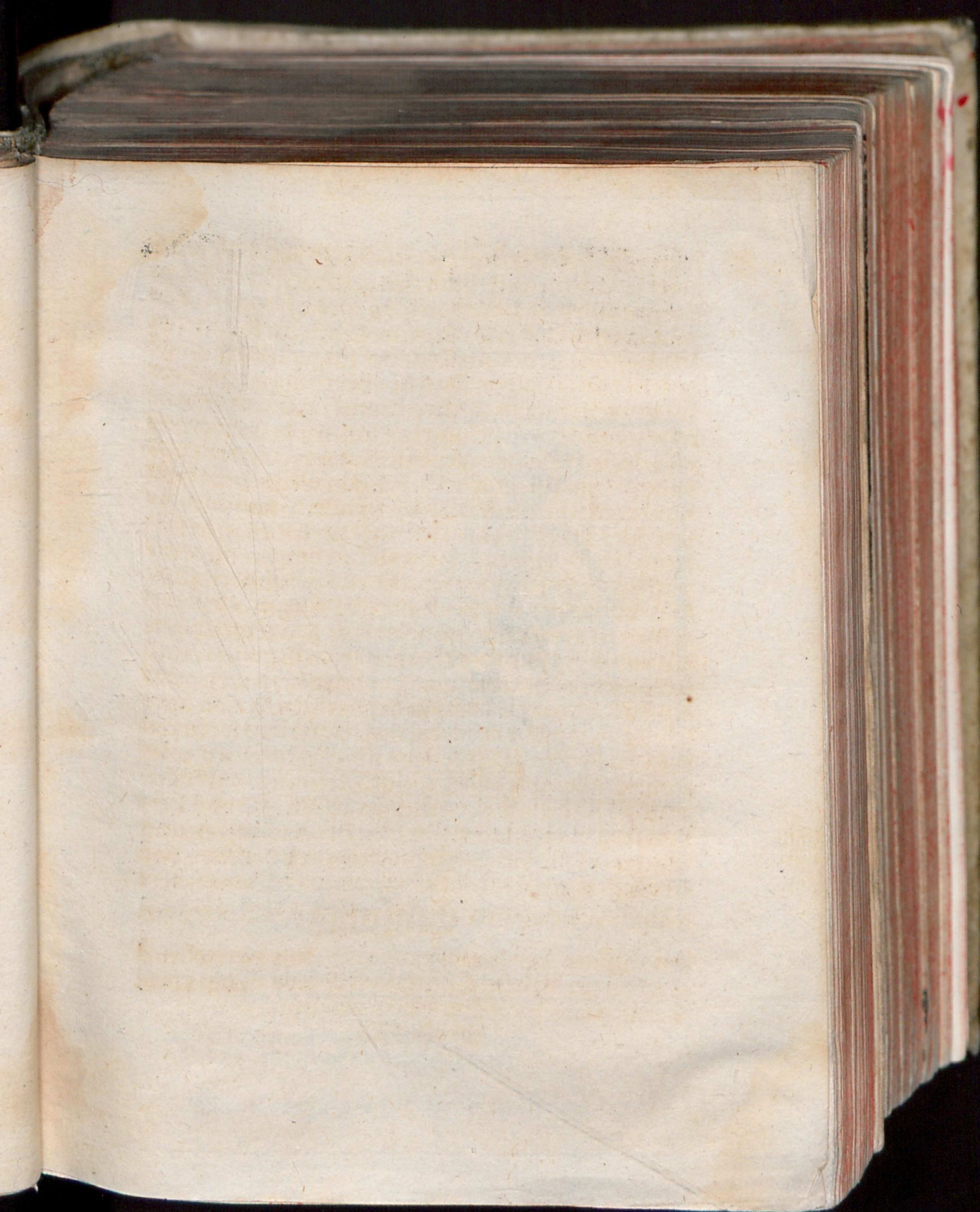
so kune / das sie des mit sant Paul nicht eynig will
sein Was hort man doch schier in allen Clostern vñ
stieffkirchen dan ein gereuschs der stymmen? Aber
bey sant Pauls getzeyten gebraucht mann den ges
sang nicht / sondern alleynn das aussprechen . Was
gesang ist auch schwerlich vñ den nachkommen
den angenommen worden / vnd doch allein ein sol
che gesang / das er nichts anders war / dan ein vn
therchiedliche geordenthe vñ wol lauthende aus
sprechung / wie den nach yetzo bey vns in der stilmeß
ym Ampt der heylgē mess das Clatter vnser gelesen
wirt. Vnd die sprach dar in es gesungen wardt / ver
stundt auch das gemein volck / vnd entlich antwort
mit dem wordt / Amen. Aber was horth doch das
volck yetzo anderst / dan nichts bedeutēde stymmen /
vnd das aussprechē ist fast alle zeyt also gethun / das
man auch die wörter kaumeth hören kan / sondern
allein den clangk in die oren brengt. Vnd nach dem
diese monyr vnd weyse erstlich in d̄ gestalt vnd dem
schein der gotsforcht angenommen seynt / habenn
mit der zeyt also zu genōmen / das die Psalmslesung /
gesang / messen / requiem vnd vigilien / widder maß
noch endt habenn. Darumb das wir mercken das
vns an vnser narung vnd ierlichen einkommen dar
durch zugeth. Vnd das noch schwerer ist so werdē
die priester viel heftiger bestrickt solche auffatzung
dann die gebodt Christi vnners hern selbst zuhal
ten. Ist war / mann sol in den kirchen gewonliche /
aber messige gesangk habenn. Dartzu werden wir
getzungen solche Ampt auch in sonderheyt vnd

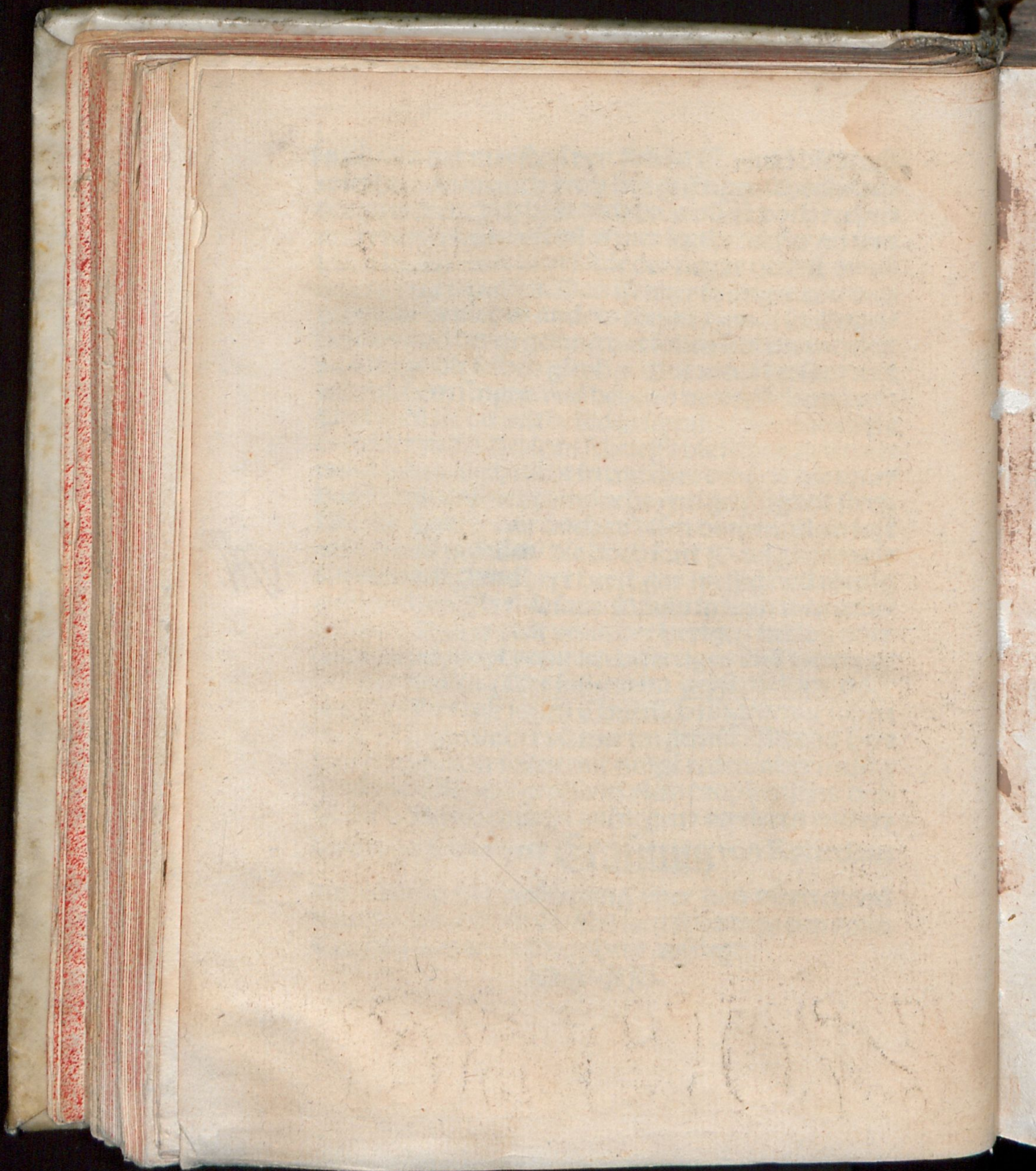
Ruge gesangk

ein yder allein zu halten/ vnd furen mit vns das bet
 buch der gezeyten im schiff/ auff wegen oder furen/
 vnd in herbergen/ vnd wen wir es halten/ so werde
 wir fur frome vnd gotsforchtige / haltē wirs nicht
 fur vngotsforchtige leut gehalten. Vnd wen eyner
 gleich geitziger wer dan der Crassus gewesen ist/ vnd
 eyner ergern nachredendern tzungē dann Zoil/
 lus/ so helt man ynen dennoch fur geystlich vnd
 gotsforchtig / wen er dasselbig gebet mit lauter stym
 spricht/ ob ers gleich nicht versteet. lieber was mus
 sen doch dieselben leut fur ein glauben vom herren
 Christo habenn/ die es dar fur halten/ das er lust zu
 dem gereusch solcher stymmen habe. Wir habenn
 vns daran auch nicht lassen benugenn / sondern in
 die kirchen ein arbeytsame vnd weltliche albusica
 angenommen/ mit eynem vngestumen gekree man
 cherley stymmen/ das ichs dafur acht/ das der glei
 chen wider auff der Ryecken noch Rōmer panen
 vnd weltlichen spilen nye gehōrt ist worden. Es er
 schalleth als vomn Dasaumen / Trometten / Brun
 hōrnern / Pfeiffen / vndt Orgeln/ vnd dartzu singt
 man auch darcin. Do hort man schendliche vnd
 vnerlich bullieder vnd gesang / darnach die hurn
 vnd puben tantzen. Also leufft man heuffig in die
 kirchen/ wie auff ein pan oder in ein spiel hauss/ et
 was lustigs vnd liplichs zu hōren. Vnd vmb des
 willen/ heldeth man mit grossen kosten Orgelm
 cher/ vnd gross hauffen knaben/ Die yr lebenlangk
 solch kreen allein/ vnd darneben nichts guts lernen
 Man ernert vñ zeucht ein versamlung vnzuchtiger

leuth/als der meysteyl des folcks ist/vnnd die kirch
wirt beladenn auch vnnd des giftigen schedlichen
dings willen. Ich bidt dich du wollest doch rechen
vnd vberschlaen wie vil armer leuth/ die far an irn
leben leiden / mit dem solde der singer hettest mogē
ernern vnd erhalten. Das ist aber so angenehm/ das
die munche nichts anders thunn / zuuor in Engel
landt/vnnd deren gesang hat sollen sein ein weynen
vnd clage/die selben gleuben Got werd versont mit
vnkeuschem singen/vnd behend beweglichem hals
Vnd weil sie do mit beladen seyndt/ so kommen sie
wiedder zu der heylgen schriefft die selben zu lernen
vnnd hören auch nicht in welchen dingen die war/
hafftig Gotsforcht/andacht vnd geistligkeit steet.
Warüb haben wir doch zu disen dingen allein lust
willen vnd gefallen/ die doch sant Paul gleich wie
ein vninüdig kindheyt heyst gar messig vnd wenig
gebrauchen. Jha die sant Pauls in keyn weg gelit/
ten hat. Dan er redt vonn der heylgen lection oder
lesung/vnd nicht vonn leichtfertigen vnd lotterpu/
bischen liedlen. Wir sollenn im geyst psallirn oder
singen/aber wir sollen Christlich singen/wir sollen
messigk singen/aber vil mer im gemüt / sin vnd her/
tzen singen. Wir sollen mit zungē reden/aber messig
Vnd wir sollē mit grosserm vleis prophetisirn/ das
ist die heylgen schriefft auszlegen / vercleren vnd er/
leutern/wie dan herr **Erasmus** von Roterdam
ym anfang der auszlegung vber das viertzehend
Capitel der erstern Epistel sant Pauls zu den vrom
Corinth das wort Propheeta auszlegt.

Ab. D. Xxi.





AB: 153740

AB: 153740

ULB Halle 3
003 267 490

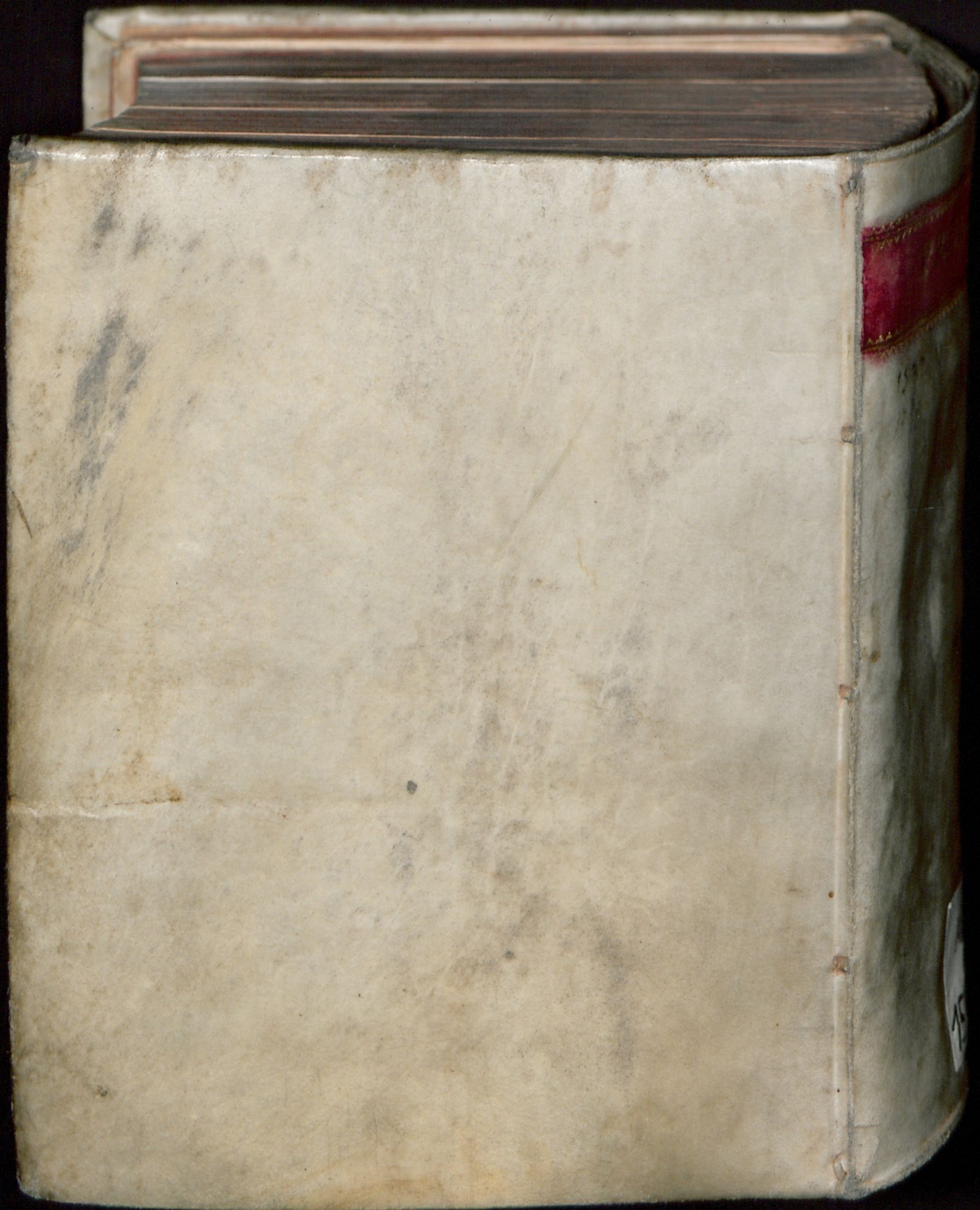


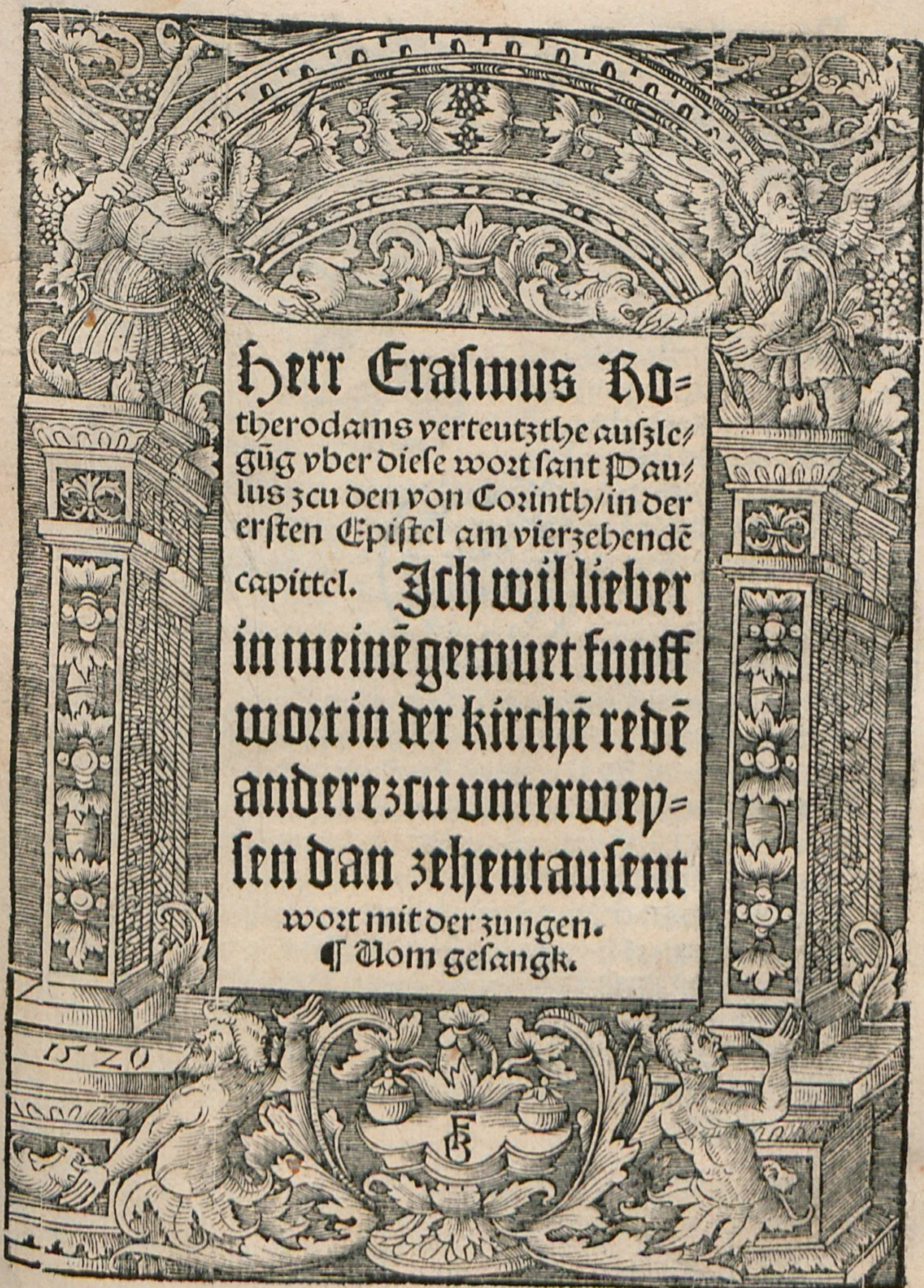
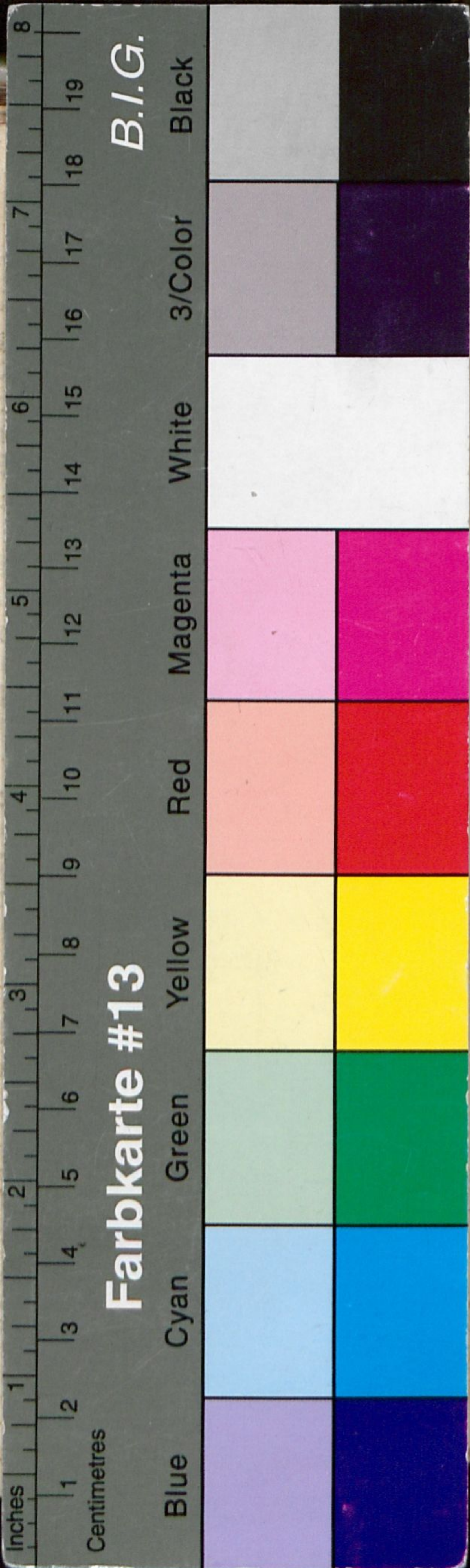
sb.

No 998

133







Herr Erasmus Ro-
therodams verteutzthe außle-
güg vber diese wort sant Pau-
lus zu den von Corinth/in der
ersten Epistel am vierzehendē
capittel. Ich wil lieber
in meinē gemuet funff
wort in der kirchē redē
andere zu unterwey-
sen dan zehentausent
wort mit der zungen.
¶ Dom gesangk.